

Aus der Küche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 51

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

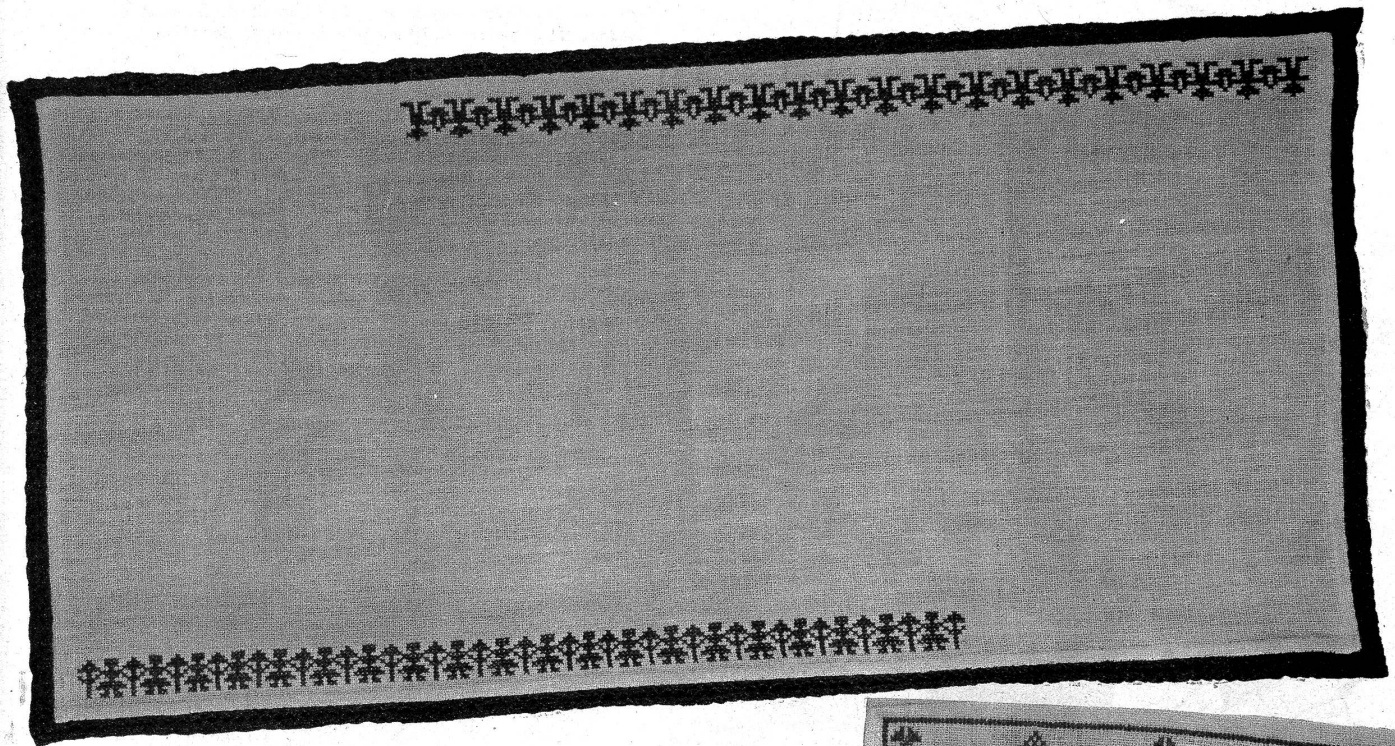
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

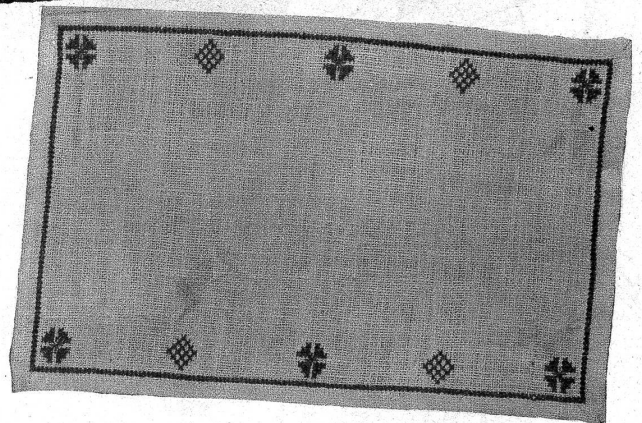
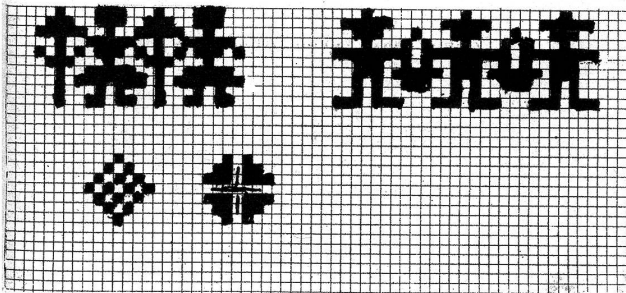
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Originelles Servierboydeckeli (Grösse: 76x38 cm)

Material: weisses Leinen und hellbraunes Stickgarn. Für Stickart siehe Skizze.
Spitze: Man strickt wie folgt: 1. Nadel 1 M. r., Umschlag, 2 M. l. zusammenstricken;
 2. Nadel 1 Umschlag, 2 M. l. zusammenstricken, 1 M. r.; 3. Nadel wie erste usw.
 Am Rand wird ein feines Säumchen handgenäht und die fertiggestrickte überwindlings angenäht. Im übrigen siehe Abbildung.



Ein rasch ausführbares Brotkörblideckeli

Auch Kinder können dasselbe mit wenig Mühe in diesen Vorweihnachtstagen anfertigen und damit grosse Freude bereiten.

Material: 1 Stück Leinwand (fertig gemessen 30/15 cm); blaues Stickgarn. Wir legen 1 cm breiten Saum und halten denselben mit einer Tour Kreuzstichen fest. Stickereimotive siehe Abbildung.

vom Wanderzug nach Gallien heben sich in der Frühgeschichte der Schweiz als entscheidende Ereignisse ab, und sie haben über zwei Jahrtausende auf die ganze spätere Entwicklung unseres Landes weitergewirkt.

Diesen bedeutsamen vaterländischen Stoff bietet das Buch Walter Adrians als eine farbige, dramatisch bewegte Erzählung dar. Der Autor verwendet nicht bloss sorgsam unsere heutigen frühgeschichtlichen Kenntnisse, er verfügt vor allem über das dichterische Gestaltungsvermögen, um eine ferne, urtümliche Zeit wieder lebendig werden zu lassen. An der Seite von Artos, einem jungen, beherzten Spross des Tugurinerstammes, erlebt der Leser das Mitreisende dieses grossen Entschlusses, in ein Land der Sonne und fruchtbaren Erde zu ziehen. In der ursprünglichen, kraftvollen Natur des Alpen- und Seelandes und in der streng gewahrten Stammesgemeinschaft der Helvetier erstet vor uns ein eindruckliches Urbild der Schweiz. — Mit dem Buchschmuck von Hans Thöni erhält die Erzählung auch für das Auge ein markantes und anziehendes Profil.

Der vorliegende Band schliesst mit dem Aufbruch nach Gallien. Vom weiteren Schicksal des grossen Wanderzugs wird ein zweiter Band erzählen.

Pestalozzi-Kalender 1948 mit Schatzkästlein, Verlag Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich.

Der Pestalozzi-Kalender auf das Jahr 1948 hat der Jugend gegenüber eine ganz besondere Aufgabe übernommen. Es geht ihm nicht allein darum, die schönen Gebiete der Natur, der Wissenschaft, der Künste und der Spiele in anregendem Text und Bildmaterial auszuschöpfen, sondern auch geschichtlich hineinzuführen in ein Jahr, das für den Schweizer hohe Bedeutung besitzt. 1948 — das will heissen: Seit 300 Jahren ist die schweizerische Unabhängigkeit anerkannt; vor genau 150 Jahren wurden die letzten eidgenössischen Kämpfe gegen ausländische Eindringlinge durchgeführt; vor 100 Jahren trat die seither immer wieder bewährte Bundesverfassung in Kraft. Die schweizerische Jugend findet die entsprechenden bebilderten Aufsätze inmitten der übrigen belehrenden oder unterhaltenden Beiträge und

wird, zu Weihnachten mit dem Pestalozzi-Kalender beschenkt, für das wichtige Jahr 1948 innerlich vorbereitet sein.

Elsa Muschg: «Piccolina». Eine Erzählung für die Jugend. Leinen Fr. 8.75. A. Francke AG., Verlag, Bern. Piccolina! — In dem Namen liegt Sonne und Frohmüt. Und die kleine Piccolina, sie bedeutet für ihre Tessiner Pflegemutter die tatkräftige Mammina, auch tatsächlich alles. Darum scheint die Sonne aus ihrem Leben zu schwinden, als Piccolina zu ihrer richtigen Mutter nach Zürich zurückkehren muss, und sie bangt für ihren Liebling. Denn für sie, die vollblütige Tessinerin, ist die Welt jenseits des Gotthard feindlich, böse und kalt.

Wie sich Piccolina in der deutschen Schweiz zurechtfindet und wie es ihrer gebundenen Natur schliesslich gelingt, Tessin und Deutschschweiz zum guten Werk zu vereinen, das erzählt Elsa Muschg mit der ihr eigenen Wärme und Anschaulichkeit.

Elsa Muschg bedarf als Jugendautorin längst keiner Empfehlung mehr. Sie schenkt hier der Schweizerjugend ihr bisher heiterstes und innigstes Buch.